

## N o t i z

über die Sitzung der schweizerischen Delegation  
vom 30. Oktober 1963 in Bern  
betreffend  
die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Portugal

Vorsitz: Herr Minister Jolles

---

Anwesend waren, mit Ausnahme der Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, des Schweizerischen Bauernverbandes sowie von Herrn Prof. Angehrn, alle eingeladenen Verwaltungsstellen, Organisationen und Verbände.

---

Zur Diskussion standen Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Portugal, die vom 11. - 13. November in Genf in einem von der EFTA geschaffenen "Komitee für wirtschaftliche Entwicklung" und am 14. November in Bern im Schosse der schweizerisch-portugiesischen gemischten Kommission behandelt werden sollen. Durch den Dualismus der Verhandlungen auf multilateraler und bilateraler Ebene wurde es notwendig, die schweizerische Stellungnahme in den beiden Gremien zu koordinieren.

Für das Ergebnis der Aussprache bezüglich der Probleme, die sich auf Grund der EFTA-Dokumentation, insbesondere aus dem Dokument EFTA/W. 87/63 (rev.2) ergeben und soweit sie nicht auch ins Arbeitsgebiet der commission mixte fallen, sei auf die separate Protokollnotiz von Herrn Cuendet verwiesen.

Was die für die erste Sitzung der bilateralen Kommission vorgesehenen Traktandenpunkte betrifft, waren diese vom portugiesischen Vertreter an der vorbereitenden Sitzung für das EFTA-Komitee, Herrn Pintado, dem schweizerischen Delegationschef, in grossen Zügen umrissen worden (siehe Notiz von Herrn Minister Jolles vom 9. Oktober 1963). Anlässlich der Festsetzung des Datums für die Zusammenkunft der Gemischten Kommission sind die Portugiesen aufgefordert worden, diejenigen Fragen endgültig zu präzisieren, die sie zur Diskussion stellen möchten. Da bisher noch keine Antwort eingetroffen ist, soll die schweizerische Stellungnahme vorderhand zu den in der erwähnten Notiz umrissenen Fragenkomplexen festgelegt werden. Die Aussprache führte dabei zu folgenden Schlüssen:

1. Finanzielle Zusammenarbeit

Von Seiten der Schweizerischen Bankiervereinigung besteht grundsätzlich keine Opposition gegen eine auf finanziellem Gebiet zu erstrebende Zusammenarbeit mit Portugal. Es wurde in den letzten Jahren hie und da versucht, entsprechende Kontakte

./.

aufzunehmen, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu gelangen. Voraussetzung für eine Zusammenarbeit wären konkrete, finanzierungswürdige portugiesische Projekte, die wohlwollend geprüft würden. Allerdings dürfte zurzeit bei den schweizerischen Banken im Hinblick auf die unüberblickbaren politischen Verhältnisse in den portugiesischen Ueberseeprovinzen eine gewisse Zurückhaltung geübt werden. Portugiesische Anleihen könnten ohne Staatsgarantie auf dem schweizerischen Kapitalmarkt nicht aufgelegt werden. Was die Finanzierung von Investitionsgütern anbelangt, könnten ERG-Erleichterungen im Sinne einer Erstreckung der Zahlungsfristen für mittel- und langfristige Geschäfte als zweckmässigste Lösung geprüft werden.

## 2. Industrielle Zusammenarbeit

Ganz allgemein wurde festgestellt, dass in Portugal die Basisindustrien noch fehlen oder nicht genügend entwickelt sind (z.B. metallurgische Industrie), um eine Zusammenarbeit fruchtbar zu gestalten. Aus diesem Grunde wären Investitionen in der Metallwaren- und Werkzeugmaschinenindustrie wenig attraktiv, insbesondere auch weil die notwendigen Kader zur Führung der Betriebe nicht vorhanden sind und die Absatzbasis in Portugal selbst als zu klein betrachtet werden muss. Auf dem Gebiet der Holzverarbeitung könnte allerdings etwas unternommen werden, da Portugal über ausgedehnte Fichtenwälder verfügt. Der Anstoss müsste aber von Portugal kommen. Was die Vergebung von Produktionsaufträgen an portugiesische Firmen anbelangt, so müsste vorerst Portugal sagen, welche Maschinenteile diese herzustellen in der Lage sind, damit allenfalls die notwendigen Kontakte mit schweizerischen Unternehmen hergestellt werden können.

## 3. Technische Zusammenarbeit

a) Tourismus: Es liegt bereits ein ausführliches Gutachten schweizerischer Experten vor. Weitere Studien scheinen auf diesem Gebiet nicht mehr erforderlich zu sein. Es ist jetzt an Portugal, die aufgezeichneten Erkenntnisse z.B. für eine bestimmte Region oder eine bestimmte Station in die Praxis umzusetzen. Inbezug auf Investitionen in der Hotellerie wurde bemerkt, dass weniger eine finanzielle Beteiligung als vielmehr eine, eventuelle pachtweise, Uebernahme von Betrieben auf schweizerisches Interesse stossen würde.

### b) Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte in der Schweiz:

Es handelt sich um die Weiterbildung portugiesischer Fachleute in schweizerischen Betrieben und Fachschulen, die nach Absolvierung ihrer Ausbil-

- 3 -

dungszeit wieder nach Portugal in ihren angestammten Beruf zurückkehren würden. Man ist in der schweizerischen Delegation der Auffassung, dass hier etwas Positives unternommen werden könnte, wobei man für den Anfang vor allem an die Ausbildung von Kadern für die Hotellerie und den Fremdenverkehr denkt.

#### 4. Erschließung neuer Exportmöglichkeiten für portugiesische Waren in der Schweiz

Es wird als unumgänglich betrachtet, dass die Portugiesen endlich die Exportprodukte - vor allem auf dem gewerblichen und industriellen Sektor - bekanntgeben, die auf dem schweizerischen Markt noch keinen Eingang gefunden haben. Erneut wurde auch betont, dass die portugiesischen Fachorganisationen (Juntas) zu wenig Kontakte mit den Produzenten bzw. Exporteuren pflegen und es offenbar unterlassen, sie über die Notwendigkeit des Exportes, insbesondere auch über die Art und Weise, wie man nach der Schweiz exportiert, hinreichend aufzuklären. Umgekehrt scheinen die Produzenten kein Interesse an den Bemühungen der Juntas zu zeigen, wofür die Enquête betreffend Harzexport, auf die von den 82 befragten Firmen nur 3 geantwortet haben sollen, ein typisches Beispiel liefert. In diesem Zusammenhang sei auch auf die verschiedenen schweizerischen Anstrengungen (Tomatenpüree usw.) verwiesen, die mangels portugiesischer Initiative zu einem Misserfolg geführt haben. Auch auf die von Herrn Prof. Angehrn vorgeschlagene Gründung einer portugiesischen Handelsagentur in der Schweiz hat Portugal bisher noch nicht positiv reagiert.

Ae.- Port. 821. AVA  
EE. 221.03.04